

Zahnsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einseitige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 3.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.30 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 24 Druck und Verlag des Buchdruckers Franz Schidel in Oberlahnstein. Freitag, den 30. Januar 1914. für die Redaktion verantwortlich: 52. Jahrgang.
Eduard Schidel in Oberlahnstein.

Amthliche Bekanntmachungen.

Die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden für unentgeltliche Lungenkranke werden am **Montag, den 2. Februar 1914, vormittags von 9—1 Uhr,** durch den Königl. Kreisarzt, Herrn Geh. Medizinalrat Dr. Mayer, in seiner Wohnung hier selbst abgehalten. St. Goarshausen, den 20. Januar 1914. Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses. Berg, Geheimrer Regierungsrat.

Politische Uebersicht.

Balkan. Trotz der friedlichen Versicherungen der bulgarischen Minister in ihren Wahlreden hält die Erregung in Sofia gegen die südlichen und westlichen Nachbarn an. Aus Belgrad wird gemeldet, daß der Kriegsmi- nister den kommandierenden Generalen Befehl erteilte, die Ausbildung der kürzlich eingestellten Rekruten zu beschleunigen, damit diese für einen eventuellen Feldzug im Früh- jahre vollständig ausgebildet sind. — Weiter wird gemel- det, daß eine große Anzahl bulgarischer Soldaten damit be- schäftigt ist, auf den Höhen längs der serbischen Grenze Ver- schanzungen aufzuwerfen. Diese Arbeiten schreiten jedoch infolge des hohen Schnees nur sehr langsam vorwärts.

Kleine politische Nachrichten.

Der Generatpardon.

Es sind Zweifel darüber entstanden, ob der im Wehr- tragsgesetz vorgesehene Generatpardon auch auf Steuer- hinterziehungen eines Verstorbenen Anwendung finde, wenn der Erbe die früheren Angaben berichtigt. Der preussische Finanzminister hat diese Frage in einer Anwei- sung an die Veranlagungskommissionen bejaht.

Das Entlassungsgesuch der Straßburger Regierung.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt an erster Stelle ih- res politischen Tagesberichtes: Der Statthalter von Elsaß- Lothringen Graf Wedel hat sein schon im Dezember einge- reichtes Abchiedsgesuch erneuert. Wie wir erfahren, ha- ben auch Staatssekretär Freiherr Born von Bulach und die Unterstaatssekretär Dr. Petri, Mandel, Köhler erneut um ihre Entlassung gebeten. Die kaiserliche Entscheidung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen fallen.

Ministerpräsident Venizelos.

Der griechische Ministerpräsident Venizelos hat dem Prinzen zu Wied in Potsdam einen längeren Besuch ab- gestattet. Vorgestern Abend erschien der Minister im Schau- spielhaus in der Loge des Kaisers, der sich wiederholt mit ihm unterhielt. Der griechische Ministerpräsident Venize- los ist jetzt nach Wien abgereist.

Die Königin der Hellenen.

Ist Mittwoch Abend um 10,32 Uhr vom Inhalter Bahnhof nach Mailand abgereist, von wo sie sich über Brindisi nach Athen begibt. Der Kaiser und die Kaiserin, Prinz Heinrich sowie die erlauchten Schwestern gaben der Königin das Ge- leit zum Bahnhof.

Ringendes Leben

Roman aus dem russischen Leben von India Jacobs.

3) (Nachdruck verboten.)
Endlich stand Herr Frese auf und ging an das Fenster, an dem ein offener Schrank stand. Er holte einige Papiere und rief Herrn Knorr zu sich heran. In ruhig-kaltem Ton erteilte er verschiedene Anordnungen, als Verbestampfen, das von der Straße hinaufscholl, seine Aufmerksamkeit ablenkte. Da unten fuhr ein leichter, von zwei Rappen gezogener Schlitten vorbei, in dem ein Mädchen, eine junge, schlanke Gestalt in einem tiefroten Samtmantel gehüllt, in freier, stolzer Haltung saß. Der aufgeschlagene Doppelstrang legte sich an die zarten Wangen, unter dem roten Samtmantel ringelten sich eigenwillig schwarze Locken hervor. Die grauen Augen schauten groß aufgeschlagen in die Ferne; auf dem Gesicht lag ein tiefer Ernst.
„Königin“, dachte Herr Frese, mit stolzem Schmunzeln seiner zweiten Tochter nachsehend.
Herr Knorr machte neben ihm eine grüßende Be- wegung, doch blieb sie unbeachtet, das Fräulein sah nicht auf.
Herr Frese schaute dem jungen Mann scharf ins Ge- sicht. Unter diesem prüfenden Blick ergoß sich wieder eine tiefe Röte über seine Wangen; er sagte nach den Papieren und ging hastig hinaus. Herr Frese schaute ihm spöttisch nach, dann lachte er laut auf. „Guter Geschma!“ sagte er vor sich hin, den Kopf befeuchtigt mit und her wiegend. „Da ist nichts zu sagen... aber diese Frucht, mein Lieber, hängt für dich zu hoch.“
Er setzte sich wieder an seinen vorigen Platz, veran- laßt aber, statt zu arbeiten, in tiefe Gedanken. Wie kam es nur, daß seine beiden Mädchen, seine Töchter, bis jetzt un- begehrt geblieben waren? Die älteste, Mathilde, zählte bereits 28 Jahre, die zweite, die schöne Natascha, 22. In der reichen, deutschen Kaufmannschaft, in der er verkehrte,

Eine Verschwörung gegen Guerta aufgedeckt.
Aus Mexiko wird gemeldet: Bis jetzt sind in der Ver- schwörungsangelegenheit gegen Guerta 42 Personen ver- haftet worden, die teils ausgewiesen, teils erschossen wurden.
Landung deutscher Matrosen auf Haiti.
Offiziös wird berichtet: Der deutsche Kreuzer „Vineta“, der wegen der Unruhen in Haiti seit dem 26. Januar vor Port-au-Prince liegt, hat vorgestern nachmittag zum Schutze der deutschen Interessen ein Landungskorps von 80 Mann mit zwei Maschinengewehren gelandet.

Heer und Flotte.

Neue Abzeichen für Flugoffiziere. Der Kaiser hat jetzt auch für die Beobachtungsoffiziere, die im Flugzeug oder Luftschiff Verwendung finden, ein Abzeichen einge- führt, wie es ähnlich schon die Fliegeroffiziere seit längerer Zeit tragen. Außerdem ist durch kaiserliche Verfügung ein Erinnerungszeichen für solche Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften gestiftet worden, deren Verwendung im Mobilmachungsfall für den Fliegerdienst nicht mehr in Aussicht genommen ist. Die beiden Abzeichen bestehen aus Silber und werden am Waffensrock und am Feldrock auf der linken Brustmitte, mit einer Nadel befestigt, getragen. Von den Offizieren werden beide in gleicher Weise auch zum Ueberrock und zur Litwka angelegt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Im Hause wurde am Donnerstag die zweite Lesung des Etats der Güterverwaltung fortgesetzt. Abg. Hofer (Soz.) brachte die haltlose Behauptung vor, daß beim Re- monteverkauf die politische Bestimmung der Pferdebesitzer in Betracht gezogen werde. Der konservative Abg. v. Pappen- heim wies diese unbewiesene Behauptung des Vorredners mit großer Entschiedenheit zurück. Die Pferdebesitzer seien nicht allein für die Landwirtschaft, sondern auch für unsere Wehr- kraft von ganz außerordentlicher Bedeutung. Die freikon- servativen Abgg. Johannsen, von Bonin-Stormarn und Behren-Damelspringe traten ebenfalls entgegen und baten nochmals um mögliche Berücksichtigung der kleinen Pferdebesitzer beim Remonteverkauf. Der Landwirtschafts- minister erklärte, daß er sich gern mit dem Kriegsminister in Verbindung setzen werde, um festzustellen, wie den Züch- terinteressen am besten entsprochen werden könnte. Leider lasse sich der Zwischenhandel auch beim Pferdekauf nicht völlig ausschalten. Der Verlegung des Güter-Gradijs nach Allensfeld wird allgemein zugestimmt. Der Land- wirtschaftsminister mußte die Bedenken wegen Entnahme des Ankaufspreises aus dem Domänenlauffonds zu zer- streuen. Die Position für Allensfeld wurde bewilligt, ebenso der Rest des Güter-Etats. Beim Domänen-Etat wünschte der Abg. Wohlfahrt (ntl.), um die Landflucht zu verhin- dern, den Kleinbesitzern die Möglichkeit zu geben, ihr Be- sitztum zu vergrößern. Abg. Delius (Rp.) befragte eine Verbesserung der Arbeiterwohnungen auf den Do- mänen. Der konservative Abg. Weißfornel begrüßte es, daß die Domänenverwaltung der Fischereibevölkerung

Land abgeben will, dadurch würde die Bevölkerung boden- ständig erhalten werden. Die Abgg. Dr. Blattfeller (Ztr.) und Dr. Dahlem (Ztr.) traten für Unterstützung der Win- zer ein. Der Abg. v. der Osten-Warnitz (konj.) wünschte eine Zurückverweisung des Domänenfonds an die Kom- mission. Das Haus vertagte sich auf Freitag.

Der Reichstag.

Im Reichstage wurde am Donnerstag die zweite Lesung des Etats des Reichsamts des Innern weiter fortge- führt. Auch dieser Verhandlungstag litt unter der glei- chen Teilnahmslosigkeit der Abgeordneten, wie der vorher- gehende und schleppte sich in recht eintöniger Debatte dahin. Der konservative Abgeordnete Hoeß betonte, daß die Stei- gerung der Ergebnisse der Ernten und Viehbestände un- serer Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten lediglich den Schutzzöllen zu danken ist. Ohne das System der Einfuhr- scheine aber wären auch die Zölle für die Landwirtschaft im Osten ergebnislos geblieben. Da Rußland keine Saison- arbeiter braucht, brauchen wir auch keine Sorge zu hegen, daß der Arbeiterstrom aus Rußland versiegen wird. Die Städte litten unter dem massenhaften Zufließen von Ar- beitern und suchten diese aufs Land zu schaffen. Das müsse aber mit großer Vorsicht geschehen, wenn nicht die wenigen Bauern durch die dadurch entstehenden Schulkosten, er- drückt werden sollen. Große Heiterkeit erregte es, als der Abg. Hefhermanns, früher dem Bauernbunde angehörig, jetzt Hospitant der Nationalliberalen, gegen den Abg. Dr. Böhm vom Leder zog, der — jetzt ebenfalls Hospitant der Nationalliberalen — noch dem Bauernbund angehört. Zum Schluß seiner Ausführungen meinte der Abgeordnete He- fhermanns die gesamten bürgerlichen Parteien müßten sich zu einer einzigen Front gegen die Sozialdemokratie zu- sammenschließen. Abg. Vogt-Hall (konj.) meinte, daß die Gemeinden nicht alljährlich zu sozialen Lasten herangezogen werden dürfen, wenn nicht andere Aufgaben darunter lei- den sollen. Die Arbeitslosen-Versicherung dürfe niemals die Krönung unserer Sozialpolitik sein. Der Redner trat mit Wärme für Aufrechterhaltung unserer Schutzpolitik und Beibehaltung der Einfuhrscheine ein. Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen wurde die Sitzung auf Freitag vertagt.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 30. Januar.

! : K e g e l l u b. Am vorgestrigen Mittwoch Abend 9 Uhr, hielt der hiesige Kegellub „Gut Holz“ sein Jah- respreisfest in der „Stadt Mainz“ bei Mitglied Ph. Sand ab. An dem Preisfesten beteiligten sich sämtliche anwesende Damen und Herren, welche alle einen vom Verein gestifteten Preis erhielten. Bei Musik, Gesang, Vorträgen und dem Festessen griff bald eine gehobene Stimmung Platz. Leider schwannten die Stunden zu schnell und trennte man sich erst in vorgerückter Stunde. ! : K a r n e v a l i s t i s c h e s. Die auf gestern Abend in der Gastwirtschaft zu „Stadt Mainz“ einberufene Ver- sammlung war sehr zahlreich besetzt. Da es sich um eine

Und schließlich — so schön, so eigenartig seine Natascha auch war, so war sie ja doch nur ein Mädchen — und heiraten ihr einziger Beruf. So sah er seine schöne Natascha schon als stolze, beneidete Millionärin. „Wenn sie aber nicht will?“ schob es ihm plötzlich durch den Kopf. „Un!un!“ sagte er laut, die Hand abwehrend vor sich hin- streckend! Sie wird vernünftig sein.“ Und sein Sohn würde vom Herbst an in Dorpat studieren. . . hatte etwas lange die Schulbank gedrückt . . . war eben fränklich . . . Herr Frese zog die Lippen verächtlich ein. Na, das würde sich geben . . . das Studentenleben würde seinen Unbrecht frischer und fröhlicher machen. Er würde ein berühmter Mann werden und dem Namen Frese einen neuen, noch stolzeren Glanz verleihen. Es war ja doch sein Junge!
Herr Frese stand auf und sah nach der Uhr, es war für ihn Zeit, nach Hause zu gehen. Er streckte seine hohe Gestalt, blieb aber doch wieder stehen. Ein undefinier- bares Gefühl bemächtigte sich seiner; ihm war, als frage eine innere Stimme: „Wird es so sein? . . . Wird alles so kommen?“ . . . In der letzten Zeit war es ihm oft, als ob ihm etwas entglitte, als ob der Boden, auf dem er so fest, so sicher stand, zu wanken begann, als ob eine un- sagbare Gewalt, von der er nicht sagen konnte, von wo sie kam, ihm näher und immer näher rücke. Wo war sie? . . . Was war sie? . . . Einen Augenblick starrte er vor sich hin, dann schüttelte er den Kopf und alle diese trübsüchtigen Gedanken von sich ab. „Un!un!“, sagte er sich, „das kam vom Ärger mit dem alten Alim, mit Herrn Knorr. Er mußte mehr geben, mehr Bewegung haben, das war's. Dann würden ihm seine Gedanken gehorchen, wie eben alles . . .“
Und festen Schrittes verließ er die Fabrik und schlug den Weg nach seinem Hause ein.

(Fortsetzung folgt.)

eventl. Veranstaltung eines Rosenmontagszuges handelte, hatten sich eine Anzahl Vorstände und Abordnungen hiesiger Vereine ebenfalls eingefunden, um sich zu äußern, ob ihr Verein eventl. durch Wagenbau resp. Stellung einer Gruppe an der Veranstaltung mitmacht oder nicht. Die Mehrzahl der Vereine war gerade nicht gegen einen Zug, begien aber doch Bedenken durch die allgemeine schlechte Zeit in der wir uns befinden, andernteils durch die kurze Zeit bis Faschnacht, es ließe sich in dieser Spanne Zeit nichts Ordentliches mehr schaffen. Schließlich wurde von einem Rosenmontagszuge für dieses Jahr Abstand genommen, jedoch die Neugründung (und damit die Neubelebung des Oberlahnsteiner Karnevals) eines karnevalistischen Vereins mit einem Erferrat an der Spitze vorgenommen. Im genannten Erferrat sind vorwiegend die Vorstehenden hiesiger Vereine vertreten. Es meldeten sich annähernd 45 Herren an und der größte Teil bezahlte schon sofort den auf 1 M festgesetzten Jahresbeitrag. Es wurde sodann in Vorschlag gebracht, für diese Saison ein oder mehrere Sitzungen abzuhalten, um damit die Kasse, welche ja noch einen kleinen Grundstock aufweist, etwas zu füllen. Schließlich einigte man sich auf eine große Damensitzung, welche am 15. Februar abgehalten wird. Es wurden genügend Vorträge und Zwiegespräche angefragt und damit ist die Gewähr geboten, einmal wieder eine große Prunk-Sitzung gut durchzuführen. Alle Karnevalisten, und solche, welche es noch werden wollen, sind zu obiger Damensitzung heute schon herzlich eingeladen, denn durch einen guten Besuch dieser Sitzung kann die Begeisterung auch für 1915 wach bleiben.

(1) Schiffahrt. Die Cöln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft hat ihre Fahrten wieder aufgenommen. (2) Unterhaltung. Am kommenden Sonntag wird im Restaurant „Zum Löwen“ (Heinr. Hüsgen) die Vortragskünstlerin Anita Schneider aus Cöln mit Lieder zur Laute, ernste und heitere Rezitationen einen genussreichen Abend bieten. — Die Künstlerin hatte überall durchschlagenden Erfolg und ist der Besuch des genannten Lokals am Sonntag sehr zu empfehlen. Näheres besagt die morgige Anzeige.

(3) Regen. Heute Nacht ging wieder ein langanhaltender Regen nieder. Das Thermometer steht über dem Nullpunkt, das Barometer ist wiederum gefallen.

(4) Wieviel Samen ist nötig? Es ist eine alte Gartenerfahrung, gegen die namentlich von allen Anfängern gesündigt wird, daß im allgemeinen viel zu viel gesät und somit eine große Samenverschwendung getrieben wird. Das zu dicke Säen hat auch zu Folge, daß die jungen Pflänzchen verelnen; bei Zwiebeln, Möhren, und vielen anderen Gemüsen kommt es infolge des dichten Standes oft nicht zur Bildung der erwünschten dicken Knollen und Wurzeln. Es wird daher vielen unserer Leser eine Zusammenstellung gerade recht kommen, die der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau in seiner neuen Nummer veröffentlicht. Es sind da z. B. bei Saat ins Freie und an Ort und Stelle für je 100 Quadratmeter folgende Samenmengen genannt: Für Möhren, abgeriebene Saat, 100 Gramm, Schwarzwurzeln 165 Gramm, Spinat 800 Gramm, Buschbohnen 1350 Gramm, Peterjilie 120 Gramm. Weitere Einzelheiten wollen unsere Leser aus der Nummer selbst entnehmen; sie wird auf Wunsch vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. O. kostenfrei abgegeben.

Niederlahnstein, den 30. Januar.

!- Karneval. Sonntag Nachmittag von 4 Uhr ab findet im „Birtshaus an der Lahn“ (Rob. Hüllig) große karnevalistische Damensitzung statt, wobei verschiedene Humoristen mitwirken werden. Näheres besagt die morgige Anzeige.

!- Rom Rhein. Nachdem am Anfang dieser Woche Tauwetter eingetreten ist, zeigen sich jetzt die ersten Anfänge der Wiederaufnahme der seit ungefähr 14 Tagen wegen Eisganges ruhenden Schiffahrt. Einige Boote haben bereits die Schutzhäfen verlassen, um mit Schleppzügen die Weiterfahrt nach den Bestimmungshäfen am Oberrhein auszuführen. Da das Wasser während des Frostwetters

stark zurückgegangen ist, und der Cauber Pegel nur noch einen Wasserstand von 1,85 Meter zeigt, so werden eine Anzahl unterhalb Caub liegende, allzu tief beladene Fahrzeuge vor der Weiterfahrt in die Gebirgstraße entsprechend aufgeschlichtert werden. Nach einer Bekanntmachung der Hafenverwaltung der Ruhrhäfen ist aber die Rheinschiffahrt wieder eröffnet, und wird Hafenschutgeld nicht mehr erhoben. Wenn nicht wieder ein plötzlicher Witterungsumschlag erfolgt, wird die Regelmäßigkeit des Schiffsverkehrs wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Braubach, den 30. Januar.

::: Generalversammlung. Der Verband der Post- und Telegraphenbeamten — Ortgruppe Rhein und Lahn — des Bezirksvereins Frankfurt a. M., hält am Sonntag, den 1. Februar, nachmittags 4,30 Uhr im Hotel Hammer hier selbst seine Generalversammlung ab, zu der folgende Tagesordnung aufgestellt ist: 1. Jahresbericht, 2. Rechnungsablage, 3. Neuwahl des Vorstandes, 4. Vortrag des Herrn Dr. Weis-Wiesbaden über die neue Hypothekentilgungs- und Lebensversicherung der Nassauischen Landesbank. — Im Anschluß an die Versammlung findet abends 8 Uhr in demselben Lokale eine Kaisergeburtstagsfeier statt, zu der ein schönes Programm aufgestellt ist und zu der die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen in großer Zahl erwartet werden.

(1) Eich-Niederlage. Die mit Genehmigung des Oberpräsidenten von der Stadt eingerichtete Eichen-Niederlage hier ist in Betrieb gesetzt. Es können folgende Gegenstände gerichtet werden: 1. Handelsgewichte, 2. Handlungswagen. Eichungen erfolgen, wenn eine genügend große Anzahl Meßgeräte zur Eichung eingeliefert ist.

::: Verschiedenes. Der M.-G.-V. „Marksburg“ hält am kommenden Sonntag (1. Febr.) nachmittags 2,30 Uhr im Gasthaus „Zur Traube“ seine Generalversammlung ab; daran anschließend abends 8 Uhr feiert der Verein den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers in patriotischer Gesinnung. Freunde und Gönner des Vereins haben freien Zutritt. — Der Schreinerlehrling Fritz Weinand, in der Lehre bei Herrn Schreinermeister Karl Baus, hier, hat vor der zuständigen Prüfungskommission die Gesellenprüfung mit „gut“ bestanden. — Die Freiwillige Feuerwehr hält mit reichhaltigem Programm am nächsten Sonntag abend im Saale des Gasthauses „Zum Rheinberg“ seine Kaisergeburtstagsfeier ab.

a Frucht, 29. Jan. Zu dem Bericht über die goldene Hochzeit der Eheleute Schütz ist noch ergänzend mitzuteilen: Vom Herrn Pfarrer wurde dem Jubelpaare die vom König verliehene Ehejubiläumsmedaille und ein Geschenk der Kirchengemeinde (Segnender Christus v. Thorswalden) überreicht. Zu aller Freude war es dem Jubilar und der Jubilarin vergönnt, den Tag in voller Frische erleben zu können.

b Caub, 29. Jan. In unserer gestrigen Nummer veröffentlichten wir eine Feldpostkarte, welche von einem Cauber Mitkämpfer des siegreichen Feldzuges 1870/71 an seine Eltern geschickt worden war. Schon in den ersten blutigen Kämpfen blieben manche unserer nassauischen Landsleute auf dem Schlachtfelde. Wie aus dem Inhalt jener Karte hervorgeht, blieb der Absender derselben unverletzt, doch waren sämtliche seiner Neben- und Vorderleute schon in der ersten Schlacht gefallen.

c Kochern, 29. Jan. Unser Kriegerverein begeht die Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs am Sonntag, den 1. Febr., abends 7 Uhr, im Saale des Gastwirts Maus, dahier. Das sehr reichhaltige Programm, bestehend aus Theaterstücken ernstem und heiteren Inhalts, sowie humoristischen Vorträgen, verspricht einen genussreichen Abend. Ein darauffolgendes Tanzvergnügen bildet den Schluß der Feier.

b Weyer, 29. Jan. Sonntag, den 1. Februar feiert der hiesige Männergesangverein im Gasthaus „Zum goldenen Schlüssel“, welches zum erstenmal ganz elektrisch beleuchtet wird, den Kaisergeburtstag mit theatralischen

Aufführungen. Gönner und Freunde des Vereins sind aufs herzlichste eingeladen.

q Mastätten, 28. Jan. Gestern abend fand im Saale des Hotels „Zur alten Post“ der Festkommerz zu Ehren des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers, bei zahlreichem Besuche statt. Eingeleitet wurde der Kommerz durch einen Fackelzug, dem die Sträther Kapelle voranging. Auch der Gesangverein „Concordia“ und der „Katholische Männergesangverein“ halfen durch ihre gut einstudierten Gesangsvorträge die Feier verschönern. Nach einigen deklamatorischen Vorträgen ergriff Herr Bürgermeister Lange das Wort zu einer längeren und wohl jedem zu Herzen gehenden Fest-Ansprache, die in das Kaiserhoch ausklang. Nach Absingen der Nationalhymne hielt auch Herr Oberförster Scheed eine kurze, markige Ansprache. Unser Turnverein und Gesangverein legten durch die trefflichen Darbietungen alle Ehre ein. Ein Postkartenverkauf des Deutschen Kriegerbundes zum Besten der Kriegerwaisenhäuser brachte die Summe von 9,50 Mark. Eine Uebergabe der Festleitung an Herrn Obersteuerkontrolleur Schonart fand dann noch statt und verblieb man bis spät in die Nacht hinein bei fröhlicher Laune u. gesundem Humor zusammen.

c Mastätten, 29. Jan. Der hiesige Gesangverein „Concordia“ beabsichtigt am Samstag, den 7. Februar im großen Saale des Hotels Guntrum ein Gesangs-Konzert unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frau Zimmer-Möbner aus Wiesbaden zu veranstalten. Da uns der Gesangverein „Concordia“ durch seine Leistungen gut bekannt ist, dürfte uns ein genussreicher Abend bevorstehen.

Bermischtes.

* Coblenz, 29. Jan. Ein Meineidsprozeß wurde gestern und heute vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelt. Der 19jährige Fabrikarbeiter Degen aus Hönningen wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Er hatte in einem Alimentenprozeß eine wesentlich falsche Aussage geschworen.

* Garbenheim bei Wehlar, 29. Jan. Gerettet aus der Lahn. In großer Lebensgefahr schwebte am Dienstag der 13jährige Sohn des Hauptlehrers Hoffmann. Er hatte mit seinen Schlittschuhen die Lahn betreten und war dabei eingesunken. Nur mit größter Anstrengung vermochten ihn zwei Kameraden aus dem nassen Element hervorzu ziehen.

* Elberfeld, 29. Jan. Eine empfindliche Störung trat im Betriebe der Schwebebahn ein. Einige Wagen blieben nämlich mitten auf der Strecke zwischen den Stationen hängen und mußten dort bis zur Beseitigung der Störung etwa Dreiviertel Stunden zubringen. Die Störung war auf einen Kurzschluß in der Stromleitung zurückzuführen.

* Constanz, 28. Jan. In Weildorf zündete der in schlechten Vermögensverhältnissen lebende, dem Trunk ergebene Besitzer Hege sein Anwesen an und begab sich auf den Boden, wo er in den Flammen umkam. Das Anwesen wurde völlig zerstört. Hege war Vater mehrere Kinder. Das Haus sollte zur Zwangsversteigerung kommen.

* Schwerin, 29. Jan. Gestern abend wurde bei Bülow im Sitzzug Lübeck-Rostock ein Reisender im Abteil zweiter Klasse mit einer Schußwunde in der Schläfe schwer verletzt aufgefunden. Wie sich später herausstellte, handelt es sich um ein Verbrechen. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

* Stettin, 29. Jan. Beim Spielen mit einem Teiching erschoss ein 23jähriger Lithograph seine 22jährige Braut in deren Wohnung in dem Augenblick, als das Mädchen durch die Tür ins Zimmer trat. Das Mädchen wurde in die Schläfe getroffen und war sofort tot. Der Täter wurde verhaftet. Die Polizei steht auf dem Standpunkte, daß es sich um einen Unglücksfall handelt.

* Calais, 29. Jan. Anstelle des bisher herrschenden Frostes ist ein ungewöhnlich starker Nebel getreten, der die Schiffahrt im Kanal außerordentlich erschwert. Die Dampfer müssen stundenlang auf einer Stelle liegen bleiben, da man Zusammenstöße befürchtet. Die kleinen Damp-

Ringendes Leben

Roman aus dem russischen Leben von Ludia Jacobs.

4) (Nachdruck verboten.)

3. Kapitel.

Als Herr Frese im Begriff stand, die Haustür, die direkt in seine Wohnung führte, zu öffnen, blieb er plötzlich lauschernd stehen. Dann runzelte er die Stirn und stampfte ärgerlich mit dem Fuße auf. Aus der oberen Etage, aus seinem Salon über dem Treppentur, vernahm er Klavierpiel. Mächtige, rauschende Akkorde wurden gegriffen, die Begleitung zu einem Liede, die eine ungeübte, etwas rauhe Männerstimme in hellster Begeisterung laut heraus sang. Herr Frese öffnete die Tür und trat rasch in das große Vorhaus, aus dem eine breite Holzterrasse in das obere Stockwerk führte. Er nahm sich nicht einmal die Zeit, seine Sachen abzulegen. „Albrecht!“ rief er laut, „Albrecht!“ Aber die schmale Galerie, auf die die Treppe oben mündete, war schon bei seinem ersten Ruf eine Gestalt geküßt. „Um Gotteswillen, Albrecht!“ hörte man eine Mädchenstimme angstvoll rufen. Das Musikieren hörte jäh auf und langsam erschien der Gerufene auf der Treppe. „Guten Tag, Papa“, sagte er ruhig, „du wünschst?“

Herrn Frese's scharfe Augen glitten mißbilligend über das trankliche, sonst so blasse Gesicht seines Sohnes, auf dem eben jetzt die Röte begeisterter Schaffens lag. Der junge Mann sah ihm sehr ähnlich; es waren dieselben scharf geschnittenen Züge, dieselbe Gestalt, nur war die Haltung des Sohnes kraftlos, beinahe schlaff. Um den Mund grub sich ein, eben jetzt besonders scharf hervortretender, eigenstimmiger Zug, dem aber die Augen, große, grane, widerstrebend. Bald brach ein weicher, träumerischer Glanz aus ihnen hervor, bald erschien ihr Blick nach innen gefehrt, als lausche ihr Bestir einer Stimme, die ihm viel Reizvoll-Gebemüßvolles zurante.

„Was soll das ewige Klimpern, womit du deine Zeit vergeudest?“ fragte Herr Frese heftig. „Ich denke, du hättest jetzt Notwendigeres zu tun, als Alotria zu treiben?“

Albrecht warf den Kopf heftig zurück und stieg schnell einige Stufen hinauf.

„Alotria!“ wiederholte er bitter. „Ich muß dir sagen... Das Rauschen eines Frauenkleides ließ ihn stocken. Mathilde legte ihm die Hand auf die Schulter. „Nicht heute“, murmelte sie bebend. Er senkte den Kopf und schwieg.

„Nun, wird's bald?“ fragte Herr Frese ungeduldig. Albrecht schüttelte stumm abweichend den Kopf.

„Kindereien“, murmelte der Vater verdrießlich. Er war übelster Laune.

Das Mittagmahl verlief in unerquicklichster Stimmung, nur Natasha schien vollkommen ruhig. Frau Reinert, eine alte Dame, die die fehlende Hausfrau vertrat, sah mit hochrotem Gesicht Herrn Frese gegenüber. Albrecht berührte das Essen kaum und starrte finster vor sich hin, während Mathilde es vergeblich versuchte, den Vater in ein Gespräch zu ziehen. Diese fruchtlosen Bemühungen reizten Herrn Frese immer mehr. — Dom-wetter! Er war es gewohnt, daß man seine Stimmung respektierte.

Nach beendetem Mahl setzte er sich in seinen Lehnstuhl am Fenster und griff zur Zeitung. Mathilde warf der Schwester einen flehenden Blick zu, da trat Natasha näher, blieb vor dem Vater stehen und auf Mathilde weisend: „Papa“, meinte sie bittend, „Mathilde hat dir etwas zu sagen.“

„Mathilde?“ wiederholte Herr Frese erlaunt. „Jetzt? ... Nun dann, ... ich denke ... Mathilde kann doch selber sprechen.“

Die Tochter flog auf ihn zu und küßte seine Hand. „Verzeih, Papa, daß ich dich störe“, bat sie, hochrot im Gesicht, „aber ... da oben ... auf deinem Schreibtisch liegt ein Brief ... ein wichtiger Brief ... Willst du ihn nicht lesen?“

„Muß das gleich sein?“ fragte Herr Frese ruhig. Dann ging ihm plötzlich das Verständnis für des Mädchens Erregung auf. „Aha ...“ meinte er gedehnt, indem er langsam aufstand. „Nun, da wollen wir doch nachsehen!“ Und mit diesen Worten ging er aus dem Zimmer und die Treppe hinauf.

„Nur Mut!“ sagte Natasha lächelnd, die zitternde Schwester umfassend und auf die heiße Wange küssend, es wird ja alles gut!“ Sie hörten den Vater in sein Arbeitszimmer gehen; dann wurde es still.

Herr Frese hatte sich in seinen Brief vertieft. Es war so, wie er vermutet hatte, Herr Rein hat ihn um Mathildens Hand. „Mathilde!“ rief er laut, „Ma ...“ aber er kam nicht weiter. Wie ein Pfeil war das Mädchen ins Zimmer geschossen und stand jetzt an seiner Seite. „Papa“, stammelte sie, „Heber Papa!“

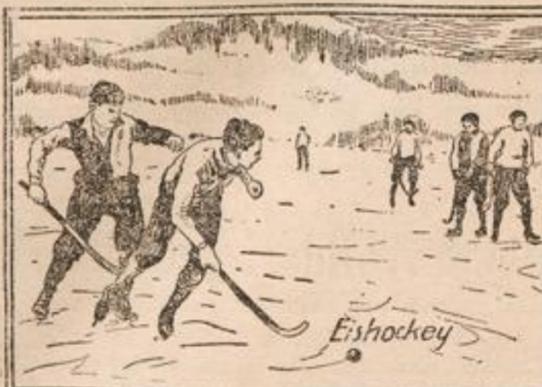
Herr Frese lächelte halb gutmütig, halb wüßlich. „So eilig?“ sagte er, das ganz erschütterte Mädchen an sich ziehend, „so sehr eilig?“ Mathilde nickte. „Nun“, meinte er weiter, „ich will deinem Glück nicht im Wege stehen, mein Kind.“ Er küßte sie ernst auf die Stirn. „Ich denke“, fuhr er nach einer Weile mit starker Stimme fort, „Nun wird mir ein guter Schwiegersohn werden.“ Sie blickte sich wortlos über seine Hand, sie fürchtete, durch ein unbedachtes Wort seine zufriedene Stimmung zu zerstören.

Herr Frese rief Natasha und Albrecht herein. Die Geschwister begrüßten die strahlende Braut und verließen mit ihr das Zimmer.

Eine Weile blieb Herr Frese vor seinem Schreibtisch stehen, während seine Augen auf dem großen Ölgemälde an der Wand ruhten, das seine Frau als Braut darstellte. Seufzend fuhr er sich mit der Hand über die hohe Stirn ... diesen Tag und die Zeit, die jetzt kommen mußte, hätte seine Weile miterleben sollen! Und langsam stieg er die Treppe hinab, um sich endlich in seine Zeitung zu vertiefen.

Am nächstfolgenden Sonntage herrschte im Frese'schen Hause große Aufregung, da das Verlobungsbücher Kaitfinden sollte.

(Fortsetzung folgt.)



Eishockey



Ein neuer Schlitten.



Ankunft in St. Moritz.



Eisregeln

Bilder vom Wintersport in St. Moritz.

Unseren Lesern führen wir heute einige Abbildungen von dem bekannten Wintersportplatz St. Moritz vor, wie solche sich dorten, wenn der Schnee bei uns im Rheintal längst verschwunden ist, noch abspielen.

fer, die den Verkehr von Calais nach Dover besorgen, brauchen für diese Strecke das Doppelte und Dreifache der gewöhnlichen Zeit.

* **Lissabon**, 29. Jan. In Lissabon stürzte während des Gottesdienstes der Fußboden einer Kapelle zusammen und riß etwa 50 Personen in die Tiefe. Zwei von ihnen wurden sofort getötet, die übrigen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

* **Bombay**, 28. Jan. Aus Bangalore in Indien wird gemeldet: Ein vom königlichen Feldartillerie-Regiment gehaltener zahmer Affe wurde hier von einem toten Hund gebissen. Bei dem Affen brach Tollwut aus, und er biß, ehe dies festgestellt werden konnte, eine große Anzahl Leute im Regiment. Einer derselben, Korporal Gardiner von der 44. Batterie, starb bereits an Tollwut, 34 seiner Kameraden wurden nach Conoor bei Madras geschickt, um im dortigen Pasteur-Institut behandelt zu werden.

125 Personen im Kino umgekommen.

Rotterdam, 29. Jan. Zwei Engländer trafen vor einigen Tagen in Luotjolarta auf Java ein, um Lichtbildvorführungen zu geben. In großer Zahl fanden sich die Eingeborenen in einer Scheune ein, die provisorisch zu diesem Zweck hergerichtet worden war. Als die Vorstellung gerade begonnen hatte, geriet ein Film in Brand und sofort stand die Scheune in Flammen. Die anwesenden Eingeborenen drängten den Ausgängen zu. Dabei gab es entsetzliche Szenen. Es gelang den Unglücklichen nicht, das Freie zu erreichen. Was nicht erdrückt wurde, kam erbarungslos in den Flammen um. Nur wenige konnten mit schweren Brandverletzungen geborgen werden. Auch die beiden Engländer sollen bei der Katastrophe ums Leben gekommen sein. Es sollen nach den letzten Telegrammen etwa 50 Menschen das Leben eingebüßt haben.

* **Tokio**, 28. Jan. Bei einer Brandkatastrophe in einem japanischen Kineotheater in Tokio sind im ganzen 58 Kinder und 16 Frauen und ein Mann umgekommen. 36 Personen wurden verletzt.

Kunst und Wissenschaft.

Wieder ein Bilderdiebstahl. Sechs Skizzen sind, wie aus München gemeldet wird, aus der Frühzeit Lenbachs, die zu dem bekannten Landschaftsbilde „Dirnenknabe“ gehören, aus der Villa Lenbach verschwunden. Frau von Lenbach konnte nicht feststellen, wann sie gestohlen worden sind. Ebenso fehlt jede Spur des Diebes. Die Skizzen haben einen Wert von etwa 1800 M.

600 000 Mark für ein Holbein-Portrait. Das Portrait des Thomas Cromwell, Carl von Esler, von Hans Holbein, das bisher im Besitz der Familie Caledon war, ist vom Besitzer, einem jungen Leutnant der Londoner Reitergarde für 30 000 Pfund (600 000 M.) an eine Londoner Kunsthandlung verkauft worden.

Sport.

Einem neuen deutschen Rekord im Ski-Springen stellte Leutnant v. d. Planitz bei der Deutschen Ski-Meisterschaft in Garmisch-Partenkirchen auf. Leutnant v. d. Planitz vollführte einen Sprung von 41 Meter.

Aus dem Reiche der Technik.

(-) Drahtlose Verbindung Deutschland-Amerika.

Vorgestern hat zum ersten Male eine direkte drahtlose amtliche Verbindung zwischen Deutschland und Amerika stattgefunden. Auf Befehl des Kaisers ist der Hochfrequenz-Maschinen-A. G. ein Telegramm des Kaisers an den Präsidenten Wilson zur drahtlosen Beförderung nach Amerika zugegangen. Die der Hochfrequenz-Maschinen-A. G. gehörige Station in Silbese bei Hannover hat diese Depesche direkt drahtlos weitergegeben, und die Empfangsstation Tuxerton in Amerika hat den fehlerfreien Eingang bestätigt. Die Entfernung zwischen der Abgabe- und der Empfangsstation beträgt 6500 Kilometer.

Kleine Chronik.

Duisburg. Der vierjährige Sohn der Eheleute Ray trank in einem unbewachten Augenblick aus einer Kanne heißen Kaffee. Das Kind starb an den erlittenen Brandwunden. — **Konstanz**. Infolge dichten Nebels sind österreichische und bayerische Trajektendampfer auf dem Bodensee zusammengestoßen. Der Dampfer Habsburg und zwei bayerische Schleppboote wurden schwer beschädigt. — **Petersburg**. Ernste russische Diplomaten sprechen die Befürchtung aus, daß es zum Frühjahr zu neuen Zusammenstößen zwischen Griechenland und der Türkei kommen werde. — **Wörlitz** (Südbohmen). Die 19jährige Chr. Danner vergiftete ihren 25jährigen Mann, einen Landwirt, mit Strychnin. Sie wurde verhaftet. — **Paris**. In Mogador hat ein französischer Korporal vier französische Soldaten erschossen und in dem Augenblick, da eine Patrouille ihn festnehmen wollte, seinem Leben ein Ende gemacht. — **Nizza**. Auf der im Bau befindlichen Strecke Nizza-Cunco ist im Tunnel durch den Coldebraus eine Mine zu früh explodiert. Drei Arbeiter wurden getötet, zwei schwer verletzt. — **London**. Der Streik der Kohlentransportarbeiter ist nahezu beendet. Eine große Zahl von Arbeitern hat die Arbeit wieder aufgenommen.

Industrie, Handel und Verkehr.

Kampfmassnahmen des Lloyd. Der Norddeutsche Lloyd hat die sofortige Umänderung der Passagiereinrichtungen des Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ angeordnet, um ihn ausschließlich für den Verkehr der dritten Klasse und den Zwischendeckverkehr zur Verfügung zu stellen. Alle bisher für die Kajütenreisenden bestimmten Räume, einschließlich der großen Speisesäle, Rauchzimmer sowie der Gesellschaft dienenden Salons, Promenadenbänke usw. dieses Dampfers werden für die 3. Klasse und Zwischendeckreisende eingerichtet, so daß diesen Reisenden eine einzig dastehende Beförderungsmöglichkeit über See geboten wird. Der Dampfer wird auch künftig mit der bisherigen Geschwindigkeit als Schnelldampfer zwischen Bremen und Newyork verkehren. Die künftige Belegungsfähigkeit wird etwa 700 Passagiere 3. Klasse und 1600 Zwischendeckpassagiere betragen.

600 Millionen-Anleihe Russlands. Von zuverlässiger Seite erfährt die „Köln. Ztg.“, daß die neue russische Eisen-

bahn-Anleihe im Betrage von 600 Millionen Frank von den beteiligten französischen Banken bereits beinahe vollständig unter der Hand untergebracht ist, so daß eine öffentliche Auslegung nicht mehr stattfindet. Von einer Vergebung eines Teiles der Anleihe in Deutschland kann keine Rede sein.

Eingefandt.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.) Auf das Eingefandt in Nr. 23 unseres Blattes, bittet heute der Einsender des ersten Artikels um Aufnahme folgender Antwort: „Nachdem der Mann, der anlässlich der Verwundung ohnmächtig geworden war, hier keine Hilfe finden konnte, wurde er zum Arzt nach Aigens geschickt. Wenn der Schichtführer erklärte, er wolle einmal wissen, was los sei, so ist dies auf die Aufregung des Mannes zurückzuführen, er wollte aber wissen, wie gefährlich die Verwundung über dem linken Auge, nicht am behaarten Kopfe sei. Der Vorstand kann bei einer eventl. Verhandlung ja beweisen, daß die Sache gemeldet war.“

Die Düngung der Sommersaaten

darf der Landwirt nicht verkümmern, namentlich wenn diese nach Gadrüchten gebaut werden, die dem Boden große Nährstoffmengen, namentlich Kali entzogen haben. Man gebe pro Morgen 3 Zentner Kainit oder 1 Ztr. 40%iges Kalidüngesalz. Auf leichten Böden gebraucht man Kainit, der im Laufe des Winters oder im Frühjahr spätestens 3 Wochen vor der Saat zu streuen ist. Auf schweren Böden verdient das 40%ige Salz den Vorzug, das einige Wochen vor der Saat oder aber als Kopfdünger dem Acker zugeführt wird. Neben der düngenden Wirkung haben die Kalisalze noch die Eigenschaft, daß sie die Frucht widerstandsfähiger gegen äußere Einflüsse machen, indem sie den Aufbau des Kalmses bedeutend kräftiger gestalten und so ein ausgezeichnetes Mittel gegen Lagerfucht bilden. Neben der Kalidüngung gebe man noch 2-3 Zentner Thomasmehl oder Superphosphat und 1 1/2 Ztr. schwefelsaures Ammoniak oder Chilisalpeter pro Morgen.

Sprachstudium.

Le Traducteur, The Translator, Il Traduttore, drei Halbmonatsschriften zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache.

Diese Zeitschriften, deren erstere schon den 22. Jahrgang antritt, machen sich zur Aufgabe, das Studium der fremden Sprachen, wenn Vorleser sie schon vorhanden sind, auf interessante und unterhaltende Weise weiterzuführen. Die dem Leser neben angelegte genaue Uebersetzung führt dem Leser in beiden Sprachen den richtig gewählten Ausdruck vor, wodurch der Wortschatz vermehrt und die Gewandigkeit in der Wiedergabe des Sinnes erlernt werden kann. Jede Nummer enthält neben einer durchlaufenden größeren Erzählung mannigfaltigen Leses- und Lehrstoff, Gespräche, lausmännliche Briefe, Uebersetzungsaufgaben, lehrreiche Besprechungen über französische Autoren und ihre Werke, sowie eine besondere Rubrik für Briefe, Postkarten- und Zeitungsaustausch. Wer sich mit Sprachstudium befaßt, dem seien diese überaus gut eingeführten und bekannten Zeitschriften auf das Wärmste empfohlen. Probenummern für Französisch, Englisch oder Italienisch kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Liliemilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, à Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Liliemilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Bekanntmachungen.

Anmeldung der Schulneulinge.

Die Anmeldung der Schulneulinge findet am Montag, den 9. Februar und zwar für die Knaben vormittags von 9 bis 12 Uhr, für die Mädchen nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Amtszimmer des Direktors der Freiherr von Steinschule statt. Schulpflichtig werden alle Kinder, die bis zum 31. März d. J. das 6. Lebensjahr vollenden. Ausgenommen werden aber auch alle Kinder, welche bis zum 30. September d. J. das 6. Lebensjahr zurücklegen, vorausgesetzt daß sie nicht in ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung zurückgeblieben sind. Bei der Anmeldung ist der Impfschein vorzulegen.

Die Direktoren:

J. A. Link Schmidt.

Gesehen: Der Bürgermeister Schüb.

Steuerzahlung.

Die Staats- und Gemeindesteuern pro 4. Quartal 1913 sind bis zum 14. Februar er zu zahlen. Oberlahnstein, den 29. Januar 1914.

Die Stadtkasse.

Holzversteigerung.

Im Gemeinwald zu Bettendorf, Distrikt 4b, 7b und 11b

wird am

Mittwoch, den 4. Februar, mittags 12 Uhr

anfangend, Sammelplatz auf der Straße Doertjesenbach—

Bettendorf, folgende Hölzer versteigert:

155 Stück Kottannen Stämme mit 30 Festm. 82 Dezim.,

386 Stangen 1. bis 3 Klasse,

29 Eichenstämme mit 13 Festm.,

144 Kiefern und Lärchen Stämme mit 90 Festm

Das Holz sitzt sämtlich an guter Abfahrtsstelle der

Stroße Holtshausen-Pohl.

Bettendorf, den 29. Januar 1914.

O 11, Bürgermeister.

Osram



die bewährte Drahtlampe

Achten Sie immer auf die Inschrift „Osram“! — Ueberall erhältlich. Auer-Gesellschaft, Berlin O. 71

Bekanntmachung.

Im hiesigen Genossenschaftsregister unter Nr. 5 ist bei dem **Niederlahnsteiner Winzerverein** eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung zu Niederlahnstein, folgendes eingetragen worden:
 Durch Beschluß der Generalversammlung vom 14. Febr. 1913 ist der § 30 des Statuts abgeändert worden und zwar bezüglich der Verteilung des Vereinsvermögens bei etwaiger Auflösung.
 Niederlahnstein, den 21. Januar 1914.
Königliches Amtsgericht.

Allgemeine Ortskrankenkasse Niederlahnstein.

Auf die unterm 8. Dezember 1913 im Kreisblatt Nr. 285 und 287 erlassene Bekanntmachung betr. Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen zu der am 25. Januar 1914 anberaumten Wahl des Vorstandes sind seitens der gewählten Ausschussmitglieder keine weiteren Wahlvorschläge bei dem unterzeichneten Vorsitzenden eingegangen.

Nach dem Wahlvorschlag I des seitherigen Vorstandes sind folgende Arbeitgeber als gewählte Vorstandsmitglieder zu betrachten:

1. Red. Jakob, Stadtschreiber, Niederlahnstein,
2. Daniel Heinrich, Bäckermeister, Niederlahnstein,
3. Haupt Martin, Schreinermeister, Niederlahnstein.

Seitens der Arbeitnehmer ist eine weitere Vorschlagsliste Nr. 2 eingegangen und wurden bei der am 25. Januar cr. stattgefundenen Wahl des Vorstandes für die Arbeitnehmer 20 gültige Stimmen abgegeben.

Hieroon entfallen auf:
 Wahlvorschlag 1 11 Stimmen,
 Wahlvorschlag 2 9

Das Wahlergebnis wurde durch den Vorstand festgesetzt und sind folgende Arbeitnehmer als Vorstandsmitglieder gewählt:

1. Ho'mann Joseph, Maurermeister, Niederlahnstein,
2. Schäfer Joseph, Müller, Horschheim,
3. Debe Peter, Kaufmann, Niederlahnstein,
4. Rodenbach Clemens, Küfer, Niederlahnstein,
5. Eisenbarth Joseph, Arbeiter, Niederlahnstein,
6. Jungen Peter, Schreiner, Niederlahnstein.

Vorstehendes wird hierdurch mit dem Anfügen veröffentlicht daß die Gültigkeit der Wahl innerhalb 8 Tagen angefochten werden kann.

Anfechtungen sind bei dem unterzeichneten Vorsitzenden der Kasse oder dem Versicherungsamt in St. Goarshausen anzubringen.

Niederlahnstein, den 28. Januar 1914.

Allgemeine Ortskrankenkasse
 Der Vorstand:
 Jakob Redt, Vorsitzender.

Lokomotivführer-Verein
 Ober- und Niederlahnstein.

Am Samstag, den 31. Januar, abends 8 Uhr bezieht der Verein im „Germaniaaal“ bei Herrn G. Schoch die Feier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. durch Veranstaltung eines

Konzerts nebst Ball

wozu die Mitglieder mit Familie sowie Freunde des Vereins freundlichst eingeladen werden.

Die Musik wird ausgeführt von einem Teil der Kapelle des 9. Fuhrart.-Regiments zu Coblenz.
 Es bittet um zahlreichen Besuch
 Der Vorstand.

Der Marine-Verein „Rhein und Lahn“



feiert den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers am 1. Februar 1914, abends 8 Uhr in den Räumen des Gasthofes „Zum deutschen Kaiser“ von Heinrich Verz, Niederlahnstein durch

Konzert, Theater u. Ball

wozu wir die Kameraden mit Ihren Angehörigen freundlichst einladen. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.
 Der Vorstand.

Allgemeine Lieder

für patriotische Festlichkeiten, karnevalist. Singspiele sowie für Hochzeitsfeiern haben wir stets am Lager

Buchdruckerei Franz Schickel.

Leben-, Unfall-, Haftpflicht-, Volk- u. Sterbekasse General-Agentur

einer großen allen Gesellschaft für hiesigen Bezirk an einen tüchtigen Inspektor zu vergeben. Außer hohem Gehalt und Reisepesen, Bonifikationen und Provisionen aus dem Gesamtgeschäft. Coentl. können auch Nichtfachleute mit bestem Zeugnis und guten Beziehungen nach vorheriger Einarbeitung in Frage kommen. Offerten erbeien unter W. Z 1800 an Haasenstein u. Vogler A.-G., Köln.

Zum „goldnen Anker“

Samstag:
Schlachtfest!
 Morgens: Weißfleisch.
 Abends: Regelsuppe und Hausmacher Wurst
 wozu freundlichst einladet
 Josef Steinebad.

„Zum Anker“

Morgen Samstag:
Schlachtfest!
 Morgens: Weißfleisch,
 abends: Regelsuppe und Hausmacher Wurst.

Straußwirtschaft.

Vom 1. Februar ab
 verzapfe
1913er Wein
 in und außer dem Hause
 Karl Brühl, Braubach
 Lahnsteinerstraße.

„Gasthof zur Marksburg“

Samstag, Sonntag und Montag:
Bockbierfest
 Sonntag mit
großem Tanz-Vergnügen.
 Montag: mit **Konzert.**
 Anfang 4 Uhr nachm. Eintritt frei!
 Bockmügen - Bocklieder.
 Es ladet freundlichst ein
 Albert Hecken

PIANOS MAND FLÜGEL MAND

Reparaturen, Stimmungen.
 Eintausch, Ratenzahlungen.

Schlossstr. 26.

Knauss- und Kapler-
 Pianos in billigeren Preislagen.
 Gespielte Pianos von Mk. 150 an.
 — Mannborg und Hinkel Harmoniums. —

Kindergarderobe

Monatsschrift zur Selbstanfertigung der Kinderkleidung und Kinderwäsche.
 Jede Nummer enthält 6 Gratis-Beilagen.
 Preis 25 Pf. (inkl. Porto)
 Bestellen Sie gerne und Total

Nach Celcius und Raumtemp.

Zimmerthermometer
 Federthermometer
 Goldthermometer
 Silberthermometer
 in 5 Stück, 2 Rollen
 zu haben bei
C. Querndt,
 Wilschlagstr.

Bündelholz
 kleingeschnittenes Tannenholz zum Feueranmachen, der Bundel zu 18 Pfg., bei größerer Abnahme billiger, ist wieder einetroffen bei
Josef Schickel, Holzhandlung.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau Elisabeth Walldorf geb. Oster
 Mitglied der St. Antonius-Bruderschaft und des Vereins der christlichen Mütter
 su sich in die Ewigkeit abzurufen. Sie starb wohl vorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente heute nacht 2³/₄ Uhr im 70. Lebensjahre, nachdem Ihr Gatte 8 Tage vorher in ein besseres Jenseits vorausgegangen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Oberlahnstein, Lank, Cöln, Aachen, Frankfurt a. M., Höhr und Montabaur, den 30. Januar 1914.
 Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. Februar 1914, nachmittags 3¹/₂ Uhr von Burgstrasse 16 aus statt. Das Totenamt wird am Dienstag, den 3. Februar 1914, morgens 7 Uhr in der hies. Pfarrkirche abgehalten.

Für die zahlreichen Beweise innigster Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer lieben, treusorgenden Mutter, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.
Geschwister Caspari.
 Oberlahnstein, den 30. Januar 1914.

Herzlichen Dank

Allen denen, die meinen nun in Gott ruhenden, teuren Gatten, unsern lieben Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel die letzte Ehre erwiesen haben. Ganz besonderen Dank den Herren und Mitarbeitern der Firma Gaube, Godel u. Cie, dem wohlthät. Kriegerverein „Konkordia“, der Feind. Feuerwehr, dem Gesangsverein „Rhein und Lahn“, seinen Schulkameraden und allen Kranz- und Messespenderern nochmals unsern herzlichsten Dank.
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Wwe. Jos. Vöhr und Angehörigen.
 Oberlahnstein, den 30. Januar 1914.

Der neue Kölner
Record-Inhalator
 sollte in keinem Haushalte fehlen!
Record-Inhalator
 gegen Kehlkopf, Lungenleiden, Bronchial- und Luftröhren-, Rachen- und Nasenkatarrhe, Asthma, Schnupfen usw.

Neuer Record Inhalator Modell A. ger. geschütz.

Hauptvorteile
 vor den meisten derartigen Apparaten:

- 1) Bestäubt nebelrein und befördert das Medikament an die tiefsten Stellen des Krankheitsherdes;
- 2) Stets gebrauchsfertig Rein Dampfapparat! Inhalation erfolgt auf kaltem Wege.
- 3) Bequemere Handhabung als bei anderen Modellen, da mit Fuß zum Stellen versehen.
- 4) Billiger als sonstige Apparate, daher ist für Jeden eine Anschaffung möglich!

Alleinverkauf für Braubach und Umgegend hat die Marksburg-Drogerie
Christ. Wioghardt, Braubach.
 — Fernsprecher Nr. 2. —

Jungen und Mädchen
 finden Beschäftigung
Victoria-Brunnen Oberlahnstein.

Metallbetten an Private Katalog frei
 Holzrahmenmatratz. Kinderbetten.
 Eisenmöbelfabrik, Sulz i. Thür.
5-10 M. u. mehr im Hause lägl.
 3. Dirichs, Hamburg 15.

Wohnung
 3-4 Zimmer, Küche u. Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. Dasselbst noch eine dreiteilige Mansardwohnung.
 Zu erst in der Expedition.
 Suche für sofort ein nicht zu junges
Stundenmädchen
 für den ganzen Tag
 Frau Fuhs, Lahnstraße 8.
Stundenfrau
 oder Mädchen für Hausarbeit (täglich 2 Stunden vormittags) sofort gesucht.
 Frau Wessler Hochl, N. Lahnstein
 Augustastraße 3.
Mädchen
 für den ganzen Tag gesucht.
 Niederlahnstein, Rheinstraße 4.
Fahnen **Heinecke Hannover.**